

# Polen – eine Raumanalyse

Mit einem Staat, einer Landschaft, einer Region, kurz: mit einem geographischen Raum kann man sich auf verschiedene Weisen vertraut machen. Zum einen lassen sich in einem länderkundlichen Kurs alle Elemente dieses Raumes analysieren. Zum anderen lässt sich ein Raum auch auf eine ganz bestimmte Fragestellung (Leitfrage) hin analysieren. Dabei werden nicht alle Faktoren berücksichtigt, sondern nur die, die für die Beantwortung der Frage notwendig sind. Dieses leistet die Raumanalyse.

Polen gehört zu den Ländern, in denen es seit 1989 massive Veränderungen gegeben hat und aufgrund der 2004 erfolgten Mitgliedschaft in der EU weiter gegeben wird. Mithilfe einer Raumanalyse wird herausgearbeitet, wie diese Vorgänge das Leben der Menschen und ihre Umwelt betreffen.

## Eine Raumanalyse durchführen

### 1. Schritt: Leitfrage formulieren

Für das vorliegende Kapitel „Polen – eine Raumanalyse“ kann die Leitfrage so formuliert werden: „Vor welchen Veränderungen und Herausforderungen steht Polen aufgrund der Transformationsprozesse und im Hinblick auf die EU-Mitgliedschaft?“

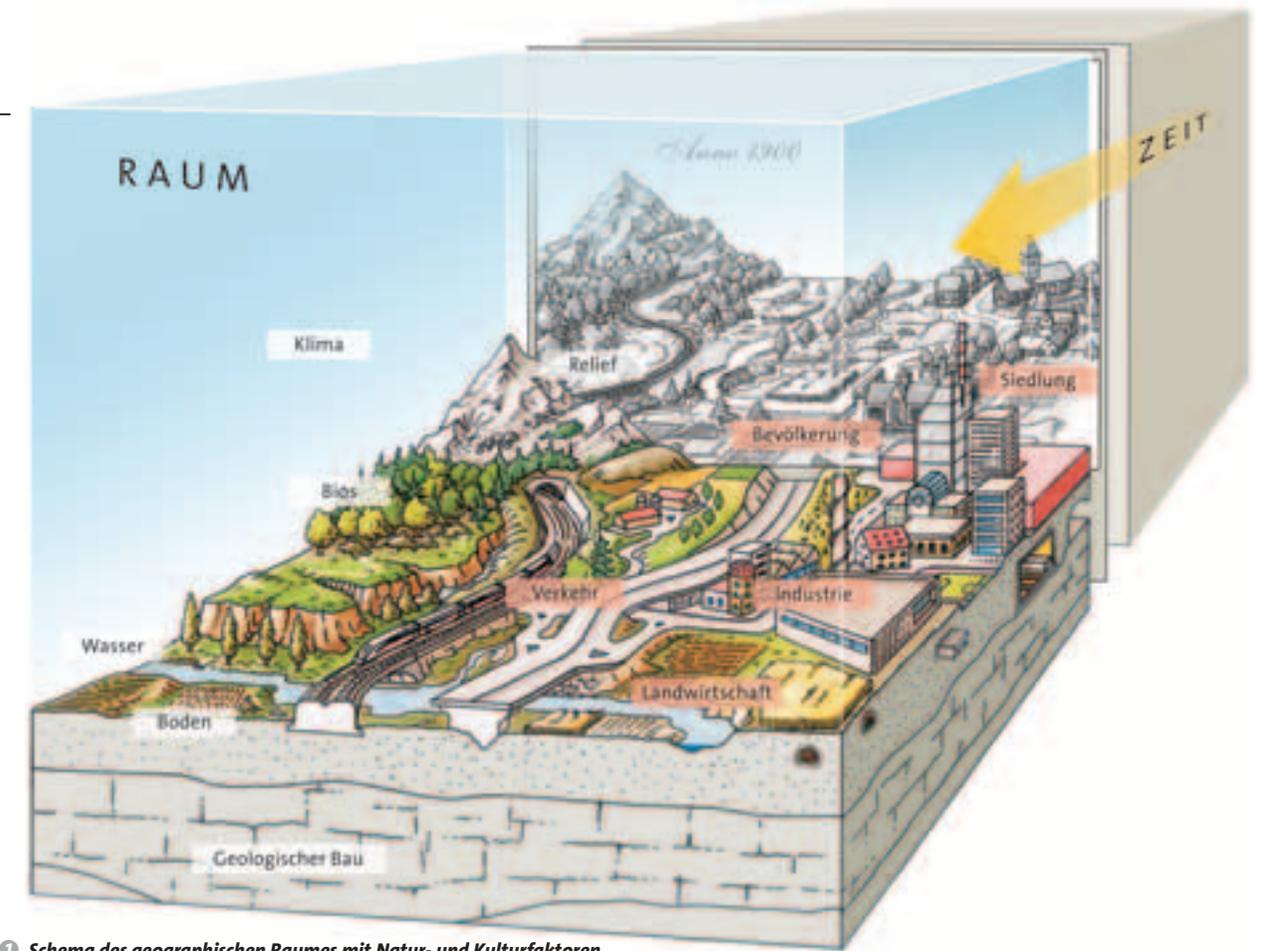
- Überlege, welche geographischen Fachgebiete in diese Fragestellung hineinreichen und zur Beantwortung herangezogen werden müssen.
- Deine Aufgabe ist es, alle auf den Folgeseiten vorgestellten Materialien auf die Leitfrage hin zu überprüfen.

### 2. Schritt: Leitfrage analysieren

Analysiere die Fragestellung und überlege, welche Gebiete der Erdkunde eine Rolle spielen:

- Naturraum (Vegetation, Klima, Boden, Relief, geologischer Bau)
- Bergbau (Bodenschätze, Abbau)
- Landwirtschaft (Bodennutzung, Wirtschaftsformen)
- Industrie (Verteilung, Struktur)
- Verkehr (Straßen, Kanäle, Schienen, Verkehrsnetz)
- Bevölkerung (Dichte, Verteilung)
- Siedlungen (Größe, Anzahl, räumliche Verteilung)

Beziehe auch andere Fachgebiete in deine Überlegungen ein. Brauchst du geschichtliche Hintergründe? Können Informationen über die Kultur nötig sein? Erstelle zu Beginn eine Mindmap, in deren Mitte die Leitfrage steht.



1 Schema des geographischen Raumes mit Natur- und Kulturfaktoren

### 3. Schritt: Materialien beschaffen

Wie bei Referaten musst du Materialien beschaffen, die dir bei der Beantwortung der Leitfrage helfen können. Achte darauf, dass du neben Textmaterial auch Abbildungen, Statistiken und Fotos auswählst.

### 4. Schritt: Raum topografisch einordnen

Informiere dich zunächst allgemein über den zu analysierenden Raum: Lage, Nachbarstaaten, Landschaften (Tiefländer, Mittelgebirge, Hochgebirge), große Städte, große Flüsse. Stelle deine Informationen in einer Übersicht zusammen.

### 5. Schritt: Erschließungsfragen stellen

Formuliere Erschließungsfragen. So z. B.: Unter Beachtung der oben formulierten Leitfrage kannst du im Hinblick auf die Industrie fragen: Gibt es Veränderungen bei der Produktion? Haben sich die Exportbedingungen verändert? Wie betreffen die Veränderungen die Menschen? Wirkt sich der Wandel

positiv aus oder hat er negative Folgen? Welche Perspektiven gibt es für die Industrie?

### 6. Schritt: Ergebnisse formulieren und präsentieren

Beantworte nun die Leitfrage mithilfe der von dir ausgewählten Materialien und stelle Zusammenhänge her. Stelle dann deine Ergebnisse übersichtlich zusammen. Dazu gehört auch die Überlegung, welche Fotos, Grafiken und Tabellen zur Veranschaulichung beigelegt werden sollen.

Überlege, wie du deine Ergebnisse vorstellen möchtest: als Vortrag, schriftliche Ausarbeitung, PC-Präsentation, als Website. Achte darauf, dass die Übersichtlichkeit gewährleistet bleibt.

### 7. Schritt: Feedback einholen und Ergebnisse reflektieren

Betrachte deine Arbeit kritisch: Wurde die Leitfrage beantwortet? Was lässt sich für weitere Raumanalysen verbessern?



- intensiv genutztes Ackerland
- überwiegend Ackerland
- Wiese und Weide
- Wald
- Kartoffeln
- Zuckerrüben
- Weizen
- Obst, Gemüse

1 Bodennutzung in Polen

## Polens Bauern und die EU

„Nie dla U.E.!” – „Nein zur EU!“. Dieser Slogan war während der Straßenblockaden und anderer Protestaktionen polnischer Landwirte oft zu hören, als sie gegen den EU-Beitritt aufbehrten. Die Demonstrationen zeugen von den Ängsten, die Polens Bauern im Hinblick auf die Erweiterung der Europäischen Union haben. Sind diese Ängste berechtigt?

### Stellenwert der Landwirtschaft

Wenn von Veränderungen die Rede ist, sind viele Bauern in Polen misstrauisch. Zu oft in den letzten 50 Jahren hat sich die Situation für sie zum Schlechteren gewendet. Mit dem

Beitritt Polens zur EU steht die Landwirtschaft erneut vor einem Strukturwandel, dessen Ausgang für viele nicht kalkulierbar ist. Hinzu kommt, dass die Veränderungen eine große Menge von Menschen betrifft. Knapp ein Fünftel der Bevölkerung ist im Agrarsektor beschäftigt. Zählt man alle Haushalte zusammen, die Land für landwirtschaftliche Zwecke nutzen, kommt man auf etwa 30%. Auch der Verstädterungsgrad ist in Polen nicht hoch: Ende der 1990er Jahre lebten noch 78% der Bevölkerung auf dem Land.

### Starke Gegensätze

Im Vergleich zur Landwirtschaft in den „alten“ EU-Ländern sind deutliche Unterschiede zu verzeichnen. Sie betreffen die Struktur, die Produktivität und die Effizienz der Landwirtschaft. So gibt es in Polen rund eine Million Betriebe, die weniger als einen Hektar Betriebsfläche haben. Etwa die Hälfte aller Bauernhöfe dient hauptsächlich oder teilweise der Eigenversorgung. Solche Verhältnisse gehören in den EU-15-Staaten der Vergangenheit an.

Die Produktivität der polnischen Landwirtschaft ist insgesamt gering. Maschinen sind veraltet und können bei sinkenden Preisen nicht erneuert werden. Für den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln fehlt häufig Geld. Darin liegt aber auch eine Chance, denn viele Betriebe können so Produkte anbieten, die den Kriterien einer ökologisch ausgerichteten Landwirtschaft genügen. Die Nachfrage nach solchen Produkten ist in Westeuropa durchaus vorhanden.

- 1 Stelle dar, welchen Stellenwert der Agrarsektor innerhalb der polnischen Wirtschaft hat. Welcher Trend lässt sich ablesen?
- 2 Vor welchen Veränderungen und Herausforderungen stehen die Landwirtschaft und Polens Bauern aufgrund der Transformationsprozesse und im Hinblick auf die EU-Mitgliedschaft? Beziehe den Vergleich mit den 15 bisherigen EU-Staaten mit ein.

### 2 Zwei Stimmen zum EU-Beitritt

Andrzej Olszak bewirtschaftet einen 5 ha großen Hof im Süden des Landes. Er baut Getreide und Gemüse an. Im Stall stehen acht Schweine und vier Rinder. „Hören Sie auf mit der EU! Uns geht es jetzt schon schlecht genug. Schauen Sie sich doch um: Das bisschen reicht nicht mehr aus zum Leben. Einen Teil meiner Ernte verbrauche ich für die Familie. Ein wenig kann ich auf dem Markt anbieten. Die Preise verfallen, mein Einkommen ist in den letzten 10 Jahren um 60% gefallen. Außer einem alten Trecker habe ich keine Maschinen. Ich müsste viel mehr anschaffen, um mithalten zu können. Kredite bekomme ich nicht. Wie soll ich da die Qualitätsanforderungen der EU erfüllen? Alternativen gibt es hier nicht. Also mache ich für meine Familie weiter. Eines weiß ich aber jetzt schon: Mein Sohn wird in die Stadt ziehen und einen anderen Beruf ergreifen als ich.“

### 3 Jacek Nakielski bewirtschaftet einen 30 ha großen Hof in der Nähe Warschaws und baut Getreide, Zuckerrüben und Gemüse an. Einen Teil der Fläche nutzt er zur Aufzucht von Rindern.

„Was die EU bringt? Ich verspreche mir schon einiges. Wir sind auf dem Weg zu einem modernen Betrieb. Ich habe zusammen mit den Nachbarbetrieben in neue Maschinen investiert und bin für den Wettbewerb gerüstet. Wenn wir unsere Produkte uneingeschränkt anbieten können, verspreche ich mir einen Verdienst, von dem ich leben kann. Auch an der Qualität haben wir gearbeitet. Das Fleisch meiner Rinder darf in die EU-Länder exportiert werden. Ich ziehe meine Tiere nach dem Maßgaben einer ökologischen Landwirtschaft auf. Das bringt unter dem Strich gute Preise. Ich sehe auch beim Ackerbau gute Chancen, in Zukunft mehr Bioprodukte anbieten zu können. Unser Düngemittel- und Pestizideinsatz ist ohnehin nicht hoch.“

### 4 Entwicklung der Betriebsgrößen

Jahr	1–2 ha	2–5 ha	5–10ha	10–15 ha	> 15 ha
1988	19%	35%	29%	11%	6%
1996	23%	33%	26%	11%	9%
2000	24%	33%	24%	10%	10%

### 5 Landwirtschaftliche Strukturdaten 2000

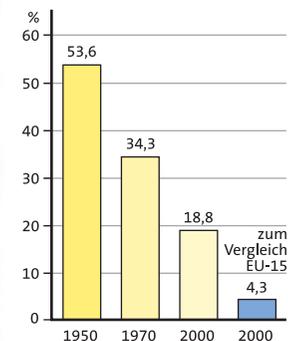
Land	Anteil der landwirt. Nutzfläche an Gesamtfläche	Anteil der Landwirtschaft am BSP	Beschäftigte in der Landwirtschaft (anteilig an Erwerbstätigen)
Polen	58,8%	3,9%	18,8%
2004 der EU beigetretene Staaten	54,1%	34,5%	22,0%
EU-15	40,6%	2,0%	4,3%

### 6 „Während des landwirtschaftlichen Reformprozesses hat sich herausgestellt, dass der Markt zu einer Differenzierung der Betriebe hinsichtlich der Möglichkeiten der zukünftigen Entwicklung und der Verbindung mit dem Agrarmarkt geführt hat. Demgemäß können die bestehenden landwirtschaftlichen Betriebe in Polen in folgende Gruppen eingeteilt werden:

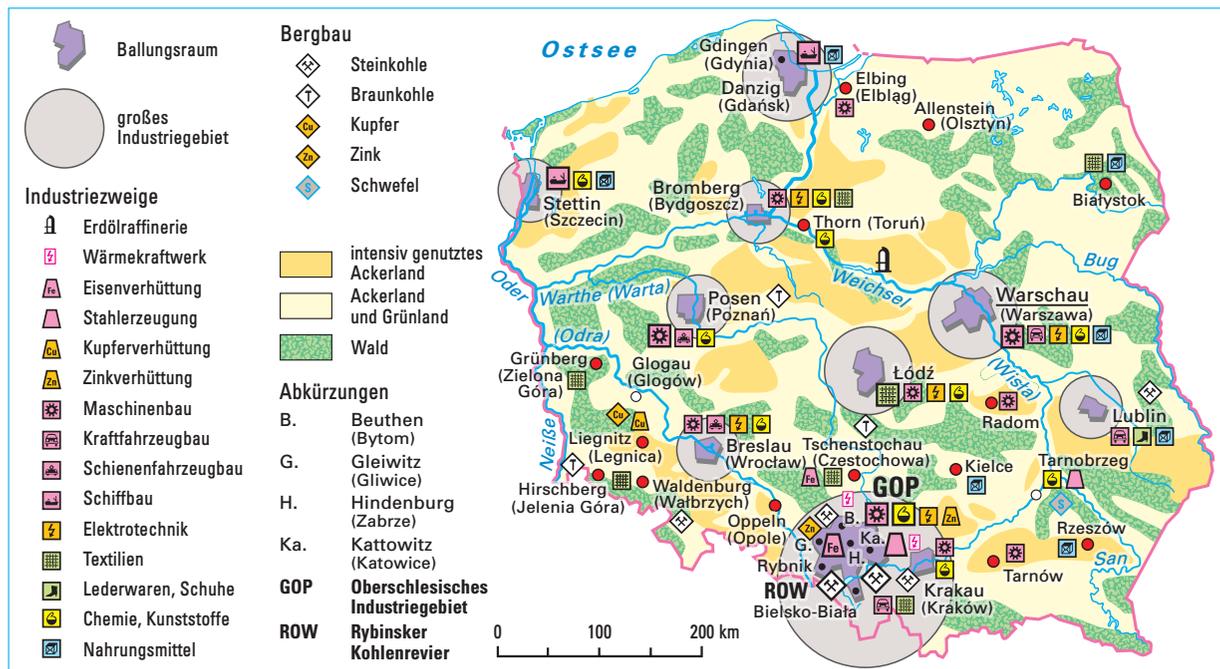
- Betriebe, die sich entwickeln (etwa 130 000). Sie sind hocheffizient und wirtschaftlich stark und liefern mehr als die Hälfte ihrer Produktion an den Markt. [...]
- Betriebe, die stagnieren (etwa 1 200 000–1 300 000). Einige Betriebe haben eine Chance, sich dank staatlicher Hilfe und der Initiative der Eigentümer zu entwickeln. [...]
- Betriebe, die wirtschaftlich schwach und im Niedergang begriffen sind (über 350 000). Sie werden zur Zeit vom Staat, hauptsächlich durch Sozialhilfen, unterstützt und produzieren nur auf der Ebene der Eigenversorgung. [...]

### Zur Erinnerung

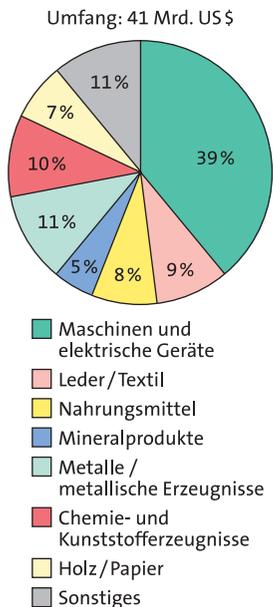
1 Hektar (ha) = 100 x 100 m = 10 000 m<sup>2</sup> (entspricht etwa 1,5 Fußballfeldern)



7 Anteil der Beschäftigten in der Landwirtschaft Polens



1 Industrie in Polen



2 Export Polens 2002

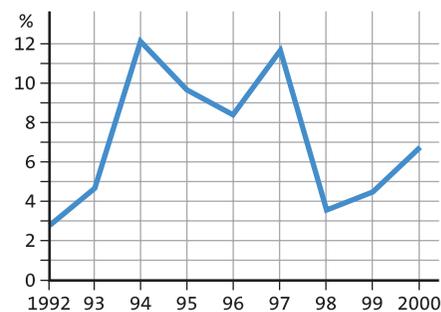
## Industrie im Wandel

Durch den Zusammenbruch des kommunistischen Systems am Ende der 1980er Jahre und durch die damit beginnende Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft steht die polnische Wirtschaft vor großen Herausforderungen. Bis zur Angleichung an die Verhältnisse in den Ländern der EU-15 ist es noch ein weiter Weg.

Mittlerweile ist mit einer weitgehenden Privatisierung von Staatsbetrieben ein wesentlicher Schritt der Transformation erreicht. Im Bereich der Montanindustrie gibt es allerdings noch große Firmen, die im Besitz des Staates sind.

Vor Schwierigkeiten stehen besonders die altindustrialisierten Regionen mit Montan- und Textilindustrie, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen: hohe Bevölkerungsdichte, hoher Anteil von Beschäftigten

im sekundären Sektor und eine auf Industrie ausgerichtete Infrastruktur. Die Überwindung dieser Strukturen stellt in den neuen Mitgliedsstaaten für den Staat, die Gesellschaft und die Menschen in den betroffenen Regionen eine Herausforderung, aber auch eine große Chance dar. Polens EU-Beitritt erfolgte, als sein Transformationsprozess noch nicht ganz abgeschlossen war. Firmen, die gerade erst dabei waren, sich innerhalb des Landes eine Marktposition zu erobern, müssen sich nun auch der europäischen Konkurrenz stellen.



3 Anstieg der verkauften Industrieprodukte Polens im Vergleich zum Vorjahr

## Das Beispiel Oberschlesien

Tadeusz Kersinski ist 55 Jahre alt und war Stahlarbeiter. Bitter blickt er auf bessere Zeiten zurück: „Vor 30 Jahren hat das alles hier gebrummt. Stahl ohne Ende. Und im Vergleich zu anderen Arbeitern in Polen ging es uns gut. Und heute? Heute braucht man uns nicht mehr. Ich habe keine gute Ausbildung – war damals nicht nötig. Arbeiten reichte. Heute wollen sie Facharbeiter, Ingenieure. Ich kann da nicht mehr mithalten.“ Kersinski ist einer von vielen, die der Strukturwandel im Oberschlesischen Industriegebiet hart getroffen hat. Polens größtes Industriegebiet ist zugleich die bevölkerungsreichste Region. Auch wenn heute in diesem Raum noch viel produziert wird, stehen viele Menschen doch vor einer ungewissen Zukunft.

Bis 1989 wirtschafteten Staatsbetriebe ohne Rücksicht auf marktwirtschaftliche Grundsätze. Danach setzte ein rasanter Wandel ein. Teile der Betriebe wurden privatisiert, eigenverantwortliches Wirtschaften vorausgesetzt. Viele Fabriken arbeiteten nicht mehr wirtschaftlich, es kam zu zahlreichen Firmenpleiten und Zerschließungen. Der Prozess hält noch an.

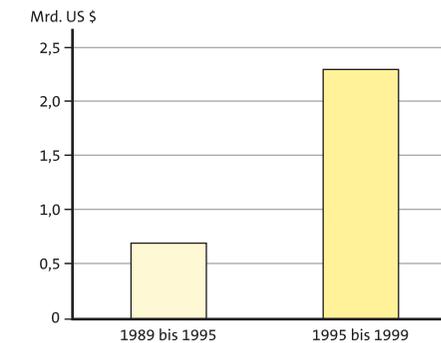
Weitere Schwierigkeiten dieses alten Industriegebietes sind:

- eine rückständige Verkehrsinfrastruktur
- Mängel im Hinblick auf moderne Telekommunikationsausstattung
- ein im Vergleich zu anderen Regionen rückständiges Bildungsniveau
- zahllose Bergschäden und starke Umweltbelastungen

Um die Modernisierung und damit eine Angleichung an die EU-Partnerländer voranzubringen, müssten dringend 1 bis 2 Mrd. Euro Kapital aufgewendet werden. Ohne Privatinvestoren aus dem Ausland ist das kaum möglich.

## Hoffnung für Oberschlesien

Wird dieser in den Medien auch als „Katastrophengebiet“ betitelte Raum den Anschluss an das moderne Europa schaffen?



4 Ausländische Investitionen im Oberschlesischen Industriegebiet

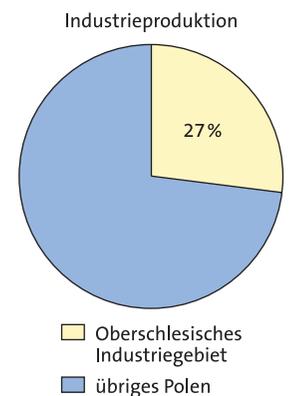
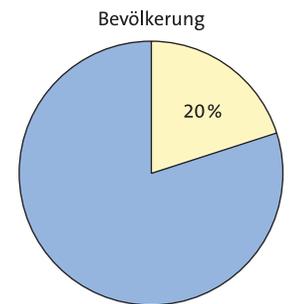
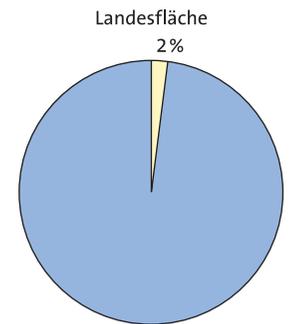
Es gibt durchaus Ansätze zur Hoffnung. So ist ein starker Anstieg der Produktion von Konsumgütern zu beobachten. In einigen Bereichen wie bei der Herstellung von Baumaterialien oder Spezialbekleidungen (z. B. Schutzbekleidung) ist die Region wieder von landesweiter Bedeutung. Auch im Bereich der Umwelttechnik gibt es neue Impulse.

In der Stahlindustrie haben sich einige Betriebe entwickelt, die international konkurrenzfähig sind und moderne Produkte exportieren. Stark investiert hat die internationale Automobilindustrie. So steckte Fiat in den 1990er Jahren 1,3 Mrd. US Dollar in den Aufbau von Zweigstellen, Opel investierte in Gliwice (Gleiwitz) 500 Mio. US Dollar. Dies gab die Impulse für die Entwicklung von Zulieferindustrien und führte zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

1 Werte Karte 1 aus und erläutere den Stellenwert des Oberschlesischen Industriegebietes (GOP).

2 Vergleiche die Entwicklung Oberschlesiens mit der des Ruhrgebietes und Lothringens.

3 Vor welchen Veränderungen und Herausforderungen steht die Industrie Polens aufgrund der Transformationsprozesse und im Hinblick auf die EU-Mitgliedschaft?



5 Anteil des Oberschlesischen Industriegebietes an Gesamt-polen 2002

6 Export von Gütern aus Polen (in Mrd. US \$)

1990	14,8
1993	13,6
1995	25,0
1999	30,1



1 Ökologisch bedrohte Gebiete

2 Übergangsfristen zur Umsetzung von EU-Umwelt-richtlinien (Auszug)

- bis 2006: Reduzierung des Schwefelgehaltes in Flüssig-treibstoffen
- bis 2007: Richtlinie über gefährliche Substanzen in Oberflächengewässern
- bis 2007: Abfallverbringung (Glas, Papier, Plastik, Ge-brauchtreifen)
- bis 2012: Deponierichtlinie
- bis 2015: kommunale Ab-wasserrichtlinie

## Problemfall Umwelt

Um die Natur in Polen ist es in weiten Teilen schlecht bestellt. Eine Bilanz der Umweltschäden ergab, dass etwa 10% der Gesamtfläche, in denen ein Drittel der Bevölkerung lebt, zu „Gebieten ökologischer Bedrohung“ gehören.

### Lasten der Vergangenheit

Allzu sorglos war man im Zuge der Industrialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Natur umgegangen. Luftbelastung, Wasserverschmutzung und Bodenverseuchungen wurden bei der wirtschaftlichen Entwicklung in Kauf genommen. Die Folgen heute sind fatal. So ist z.B. der Verschmutzungsgrad der Flüsse aufgrund fehlender Kläranlagen sehr hoch.

### Beispiel Oberschlesisches Industriegebiet

Besonders stark sind die Umweltbelastungen im Oberschlesischen Industriegebiet. Die Luftbelastung erreichte in einigen Orten traurige Weltrekorde. Im Stadtgebiet von Zabrze „regneten“ noch in den 1980er



3 Im Oberschlesischen Industriegebiet

Jahren 1000 bis 1500t Industriestaub jährlich auf einen Quadratkilometer nieder. Die Staub- und Gas-Emissionen im Gebiet um Katowice übertrafen den Landesdurchschnitt um fast das 20-fache. Besonders kritisch ist der Zustand bei der Wasserversorgung. Schon von Natur aus gibt es Wasser nicht im Überfluss. Dazu kommt eine erhöhte Belastung durch ungeklärt eingeleitete Industrieabwässer. Das als Trinkwasser benötigte Oberflächenwasser wurde als gesundheitlich bedenklich eingestuft. Im Oberschlesischen Industriegebiet gibt es fast 50% mehr Atemwegserkrankungen als im Landesdurchschnitt, die Krebsrate liegt um ein Drittel höher.

### Die Umwelt fordert ihren Preis

Um die Umwelt für die Menschen wieder lebenswert zu machen, müssten nach Expertenberechnungen mindestens 80 Mrd. Euro aufgewendet werden. Diese Summen kann der polnische Staat nicht allein aufbringen. Polen hat mittlerweile zahlreiche europäische Abkommen unterzeichnet und wird finanziell unterstützt. Hinzu kommen Plä-

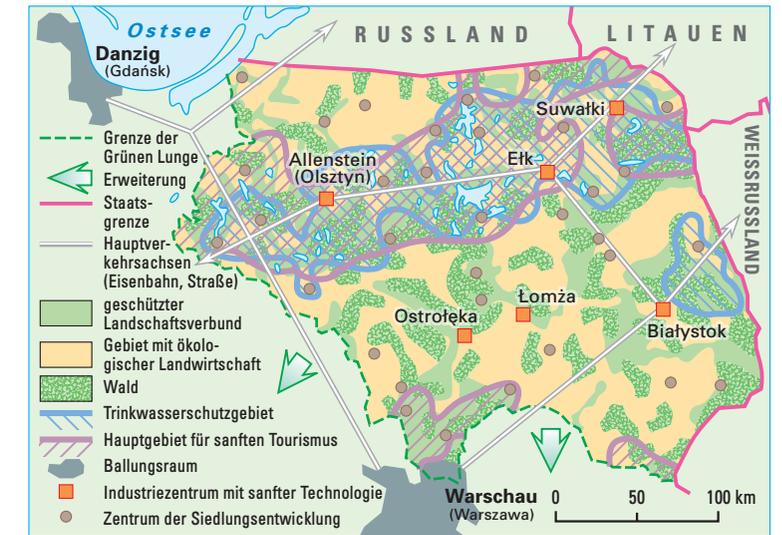


4 Masurische Seenplatte

ne, die Emissionen deutlich abzusenken und Verstöße gegen Umweltauflagen zu verfolgen und durch hohe Strafen zu ahnden.

### „Grüne Lunge“: intakte Umwelt erhalten

Nicht überall in Polen ist die Umweltsituation so katastrophal wie in Teilen des Südens und der Mitte. Von der Industrialisierung verschont blieb weitgehend der Nordosten, ein Gebiet, das 20% Polens ausmacht. Deshalb wurde für den Nordosten das Konzept „Grüne Lunge“ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die bestehenden Naturschutzgebiete zu erhalten, zu fördern und die Nutzung unter den Aspekt der Nachhaltigkeit zu stellen. Besonderes Augenmerk liegt auf der Schonung der landesweit bedeutenden Wasservorräte und der Waldbestände. Ein Beispiel ist der Bialowieza-Nationalpark, eines der wenigen Urwaldgebiete Europas, welches von der UNESCO in den Rang eines „Weltreservats der Biosphäre“ erhoben wurde. Bekannt geworden ist der Park durch die Wisente, die hier in freier Wildbahn leben. Hier wird die Natur weitgehend sich selbst überlassen. Ein Besuch ist nur unter stren-



5 Generalplan der Ökoregion „Grüne Lunge“

6 Gesetzlich geschützte Gebiete von einzigartigem ökologischen Wert in Polen

	1995	2000	2002
Gebiete in 1000 ha	8 146,1	10 163,8	10 349,8
in % der Landesfläche	26,1	32,5	33,1

7 Anzahl der Nationalparks in Polen

	1995	2002
Nationalparks	20	23
Naturreservate	1 122	1 345
Parks	102	120

### Emissionen

Ablassen oder Ausströmen fester, flüssiger oder gasförmiger Stoffe aus technischen Anlagen

gen Auflagen möglich: Die gesondert markierten Wege dürfen nur zu Fuß in organisierten Gruppen unter der Leitung eines offiziellen Führers betreten werden.

- 1 Beschreibe die Umweltprobleme Polens.
- 2 Begründe die Übergangsfristen, die die EU Polen eingeräumt hat.
- 3 Erläutere mithilfe des Textes und der Karte 5 das Projekt „Grüne Lunge“ und bewerte es.
- 4 Werte die Tabellen 6 und 7 aus.
- 5 Vor welchen Veränderungen und Herausforderungen steht der Umweltschutz aufgrund der Transformationsprozesse und im Hinblick auf die EU-Mitgliedschaft?



1 Hohe Tatra



4 Riesengebirge

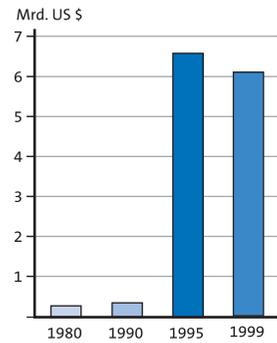


6 Altstadt von Krakau: Weltkulturerbe

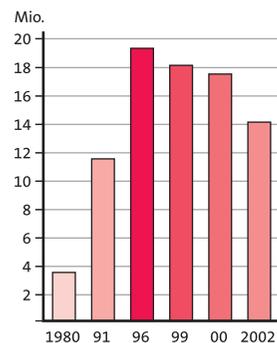


3 Wanderdünen im UNESCO-Schutzgebiet der Ostseeküste

## Tourismus – Lichtblick für die Wirtschaft



2 Deviseneinnahmen Polens



5 Einreisende Touristen nach Polen

Für den Tourismus bedeutete der Umbruch 1989 einen starken Aufschwung. Mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ – so nannte man die Grenze zwischen den kommunistischen und den demokratischen Staaten – wurde Polen als Reiseland für alle Europäer interessant. Touristen aus Deutschland machen dabei mit etwa einem Drittel den größten Teil der Besucher aus.

Die Gründe der Besuche sind vielfältig: Touristen kommen in etwa zu gleichen Teilen zum Einkaufen, Ferien machen, geschäftlich oder um Verwandte und Freunde zu besuchen.

### Europas Grenze hat Einfluss

Zukünftig, so die Prognosen, wird die Zahl der Touristen zwar nicht mehr wesentlich steigen, die Herkunftsländer der Besuchergruppen werden sich aber ändern.

Die östlichen Grenzen Polens sind mit dem Beitritt zugleich die Außengrenzen der EU. Das bedeutet, dass sie für die Besucher aus Russland, Weißrussland und der Ukraine weniger durchlässig werden. Somit entfällt ein großer Teil der Einkaufstouristen, von denen viele Händler im Grenzgebiet leben. Steigen wird dagegen die Anzahl der Urlauber aus den anderen EU-Staaten, wenngleich die Entfernungen aufgrund der peripheren Lage innerhalb der Europäischen Union für einige Länder groß sind.

### 5 Musik des Himmels, der Erde, des Wassers

Masuren – das heißt Natur wie aus einem alten Bilderbuch: geheimnisvolle Wälder, erfrischende Seen, sanfte Hügel und verträumte Dörfer. Die erste Woche sind wir in einer kleinen, komfortablen, familiären Pension in Rydzewo, direkt am See mit eigenem Strand, untergebracht. Die zweite Woche verbringen wir in einer Pension in Muntowo direkt am Juksty-See (...). Die Schönheit und Ursprünglichkeit dieser Landschaft bietet eine traumhafte Kulisse für einen unvergesslichen Radurlaub.

Eine abwechslungsreiche Radtour in teilweise hügeligem Gelände, abseits der großen Straßen, auf kleinen Nebenstraßen, Wald- und Sandwegen (...)

Quelle: [www.masuren.de](http://www.masuren.de)

Hauptreiseziele sind die Strandbäder der Ostsee, die Seenplatte, die Karpaten und Sudeten sowie die historischen Städte. Auch die 23 Nationalparks locken große Touristenmengen an.

### Erreichbarkeit verbessern

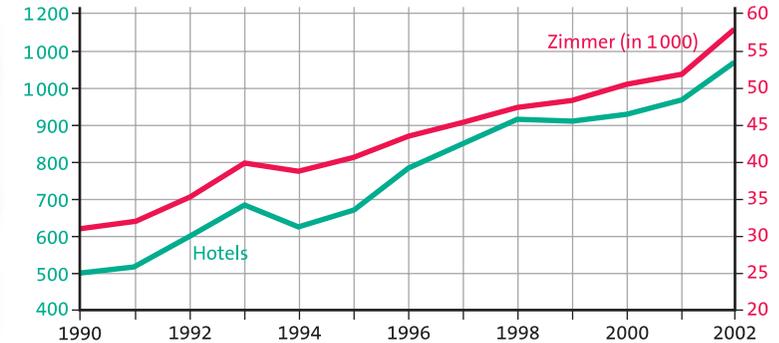
In der EU kümmert sich besonders die Arbeitsgruppe „Transport Infrastructure Needs Assessment (TINA)“ um den Ausbau der Verkehrsnetze in den Beitrittsstaaten. Den Bedarf für das im Vergleich zu den

### 7 Polens Städte – Magneten für den Fremdenverkehr

Viele Touristen besuchen das Land nicht zuletzt wegen der Städte, deren Kernzonen aufwändig restauriert wurden, z. B.

- Warschau: Hauptstadt mit zahlreichen Museen und Sehenswürdigkeiten
- Krakau: alte Stadt an der Weichsel mit restaurierten Renaissance- und Barockbauten, viele historische Sehenswürdigkeiten
- Tschenstochau: Pilgerstadt mit Kirchen und Klöstern
- Danzig: Hafenstadt an der Ostsee
- Stettin: Polens „Tor zur Welt“ mit vielen historischen Bauwerken, Schloss und Kathedrale

EU-15-Staaten unterentwickelte Straßen- und Schienennetz Polens schätzt TINA auf 36,4 Mrd. Euro. Beihilfen der Europäischen Union gibt es, wenn Polen mindestens 1,5% des BIP für die Verbesserung der Transportwege ausgibt. Dieser Verpflichtung kommt die Regierung nur zögerlich nach. Doch für einen wirtschaftlichen Aufschwung ist die Gewährleistung von Mobilität besonders bedeutsam. Hier haben die Transformationsstaaten, die neu zur EU hinzugekommen sind, noch Nachholbedarf.



9 Hotels und Zimmer in Polen

- 1 **Arbeite mit den Materialien:** Mit welchen Angeboten wirbt Polen um Touristen?
- 2 **Beschreibe mithilfe der Materialien,** wie sich der Fremdenverkehr seit 1990 entwickelt hat.
- 3 **Zeige auf, warum die EU dem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur so hohe Bedeutung beimisst.**
- 4 **Beschaffe zum Thema „Städtetourismus“ zu den in Text 7 genannten Städten Material für die Gestaltung einer Wandzeitung.**
- 5 **Atlasarbeit:** Errechne die Entfernung von Düsseldorf nach Bialystok. Welche Urlaubsregionen sind ähnlich weit von Düsseldorf entfernt?
- 6 **Erläutere die Chancen aus dem Transformationsprozess und der EU-Mitgliedschaft für den Fremdenverkehrssektor.**



## Prima Klima durch Jugendaustausch

Schul- und Städtepartnerschaften bilden ein wichtiges Element der Völkerverständigung. Gerade die historisch nicht vorbelastete junge Generation kann leichter vorurteilsfrei neue Kontakte knüpfen und emotionale Grenzen überschreiten, die durch eine teilweise blutige Vergangenheit entstanden sind. Regierungen von zwei Staaten schließen zu diesem Zweck Freundschafts- und Kooperationsverträge, aber dadurch kommen sich die Menschen der verschiedenen Nationen noch nicht näher. Solche Staatsverträge müssen deshalb auf verschiedenen Ebenen mit Leben erfüllt werden. Auf der Landkreis- und Städteebene geht man Partnerschaften ein, um sich in Verwaltungsfragen zu unterstützen oder sich gegenseitig zu helfen. Vereine suchen nach Partnern in anderen Ländern, weil sie über gemeinsame Interessen zur Völkerverständigung beitragen möchten. Schulen schließen sich mit europäischen Partnerschulen zusammen, um neben der sprachlichen Ausbildung durch Besuche und Gegenbesuche oder per e-mail auch interkulturelle Erfahrungen sammeln zu können. Nach den sehr guten deutsch-französischen Schüleraustauschprojekten wird dieses Beispiel nun auf den deutsch-polnischen Bereich ausgedehnt. Die ersten Erfolge sind vielversprechend.

### Schnell aufgetaut trotz Schnee und Eis

Eine 20stündige Zugfahrt, ein wenig bekanntes Ziel – für die 12 Mädchen und Jungen ist ihre erste Reise nach Polen von Beginn an aufregend. Im Rahmen der seit 2001 bestehenden Partnerschaft zwischen dem Rhein-Erftkreis und dem Kreis Bielsko-Biala nehmen sie an einem Austauschprogramm teil und haben so die Gelegenheit, erstmalig Kontakte zum Nachbarland zu knüpfen. Das, was die 13- bis 17-jährigen Jugendlichen erleben, übertrifft alle ihre Erwartungen.



1

In Bielsko-Biala sind die Besucher zusammen mit polnischen Jugendlichen untergebracht. „Es ist toll, wie die Teilnehmer versuchen, sich zu verständigen“, so die Meinung. Ein wenig Englisch, ein wenig Deutsch und ein bisschen Hilfe der sprachkundigen Betreuer – nach kurzer Zeit klappt die Kommunikation, wenn auch manchmal „mit Händen und Füßen“. Man tauscht sich über Popmusik aus und natürlich ist Fußball ein Thema. Es gibt viele Gemeinsamkeiten. So stellen die Jugendlichen fest, dass sie ganz ähnliche Zeitschriften lesen: Die typischen Teenie- und Fußballblätter haben ihre Pendanten auch in Polen.

### „Endlich mal richtiger Winter“

Für die nicht gerade schneeverwöhnten Rheinländer ist es ideal, dass es im Kreis Bielsko-Biala aufgrund der Nachbarschaft zu den Beskiden hervorragende Wintersportmöglichkeiten „vor der Haustür“ gibt. Die Beskidy, eine Mittelgebirgslandschaft,



2

und die alpine Hohe Tatra sind das Zentrum der polnischen Wintersportaktivitäten. Die „Wintersporthauptstadt“ ist Szczyrk, in deren Umgebung sich 60 Kilometer Skipisten, Schlepplifte, Sprungschancen und vieles mehr für die Winterfreizeit finden. Ski- und Snowboard fahren, Abfahrten mit dem Schlitten und Schlittschuhlaufen auf blankem Eis – das hebt natürlich die Stimmung. „Beeindruckend ist besonders die Sprungschanze in Zakopane, so was kannte ich gar nicht“, meint eine Teilnehmerin. Vielleicht bietet sich für die Jugendlichen die Gelegenheit, diese Region noch einmal im Sommer zu besuchen, denn die vier Nationalparks im Süden und Südosten umfassen einzigartige Naturlandschaften.

Auch bei den gemeinsamen „Indoor-Aktivitäten“ stellen die Jugendlichen fest, dass sie einen sehr ähnlichen Geschmack haben, z.B. was die internationale Musik betrifft. Die akustischen Spezialitäten des jeweiligen Landes werden vorgestellt, wobei die Deut-

schen mit der polnischen Popmusik weniger Schwierigkeiten haben als die Polen mit rheinischen Karnevalsliedern.

### Zu Besuch in Krakau

Auf dem Programm steht auch ein Besuch Krakaus, einer Stadt, die die Jugendlichen begeistert. Krakau gilt als eine der schönsten Städte Polens und blickt auf eine lange Geschichte zurück. Schon um das Jahr 1000 n. Chr. hatte sie Hauptstadtfunktion und seit dem späten Mittelalter war hier ein Zentrum von Kultur und Wissenschaft. Da die Gebäude der Stadt im 2. Weltkrieg nur wenig zerstört wurden, können heute Bauwerke aus den verschiedensten Epochen besichtigt werden, darunter allein 5500 alte Bürgerhäuser, über 100 Kirchen und Kapellen und zahlreiche Residenzen und Paläste. 1978 wurde Krakau deshalb als erste europäische Stadt in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Der Hauptmarkt, einer der schönsten Plätze Polens, gefällt den Besuchern aus Deutschland besonders. Eine Besichtigung des Schlosses und der Kathedrale runden den Stadtbesuch ab. Am Ende sind sich alle einig: „Krakau ist super und wir hätten lieber noch mehr Zeit gehabt, um uns weiter umzuschauen.“

### Positive Nebenwirkungen

„Durch die gemeinsame Unterbringung und das abwechslungsreiche Programm können alle Teilnehmer prägende Erfahrungen sammeln. Vorurteile und Ängste werden sowohl bei Deutschen als auch bei Polen abgebaut“, sagt Stefan Grimm, der Organisator der Fahrt. Das Programm hat besonders das Miteinander zum Ziel. Aber auch ungeplant gibt es gemeinsame Aktionen. So stellen zum Beispiel ein deutscher und ein polnischer Teilnehmer fest, dass sie beide den Judo-Sport zum Hobby haben, und erarbeiten spontan eine länderübergreifende Vorstellung ihrer Sportart. „Ich fahre das nächste Mal wieder mit“, ist sich der 16-jährige Carsten sicher. Gegenbesuche sind bereits geplant.

**1 Polen und Tschechien im statistischen Vergleich**

	Polen	Tschechische Republik
Einwohner (2003)	38,6 Mio.	10,2 Mio.
Bruttoinlandsprodukt (BIP, 2002)	189,0 Mrd. US \$	69,5 Mrd. US \$
Anteil primärer Sektor	3%	4%
Anteil sekundärer Sektor	31%	40%
Anteil tertiärer Sektor	66%	56%
Erwerbstätige in der Landwirtschaft (2003)	18%	5%
Erwerbstätige in der Industrie (2003)	29%	40%
Erwerbstätige in Dienstleistungen (2003)	53%	55%
Arbeitslosigkeit (2002)	19,8%	7,3%
Export (2003)	53,6 Mrd. US \$	48,6 Mrd. US \$
Import (2003)	68,0 Mrd. US \$	51,1 Mrd. US \$

**1 Topografie**

Arbeite mit Karte 2. Bestimme die Staaten, Städte, Gebirge und Landschaften, die Flüsse und das Meer.

**2 Richtig oder falsch?**

Bewerte die Richtigkeit der Thesen. Begründe deine Antwort mit einer kurzen schriftlichen oder mündlich vorgetragenen Stellungnahme.

- a) Die Landwirtschaft in Polen ist überdurchschnittlich produktiv.
- b) Für Polens Bauern ist die Zukunft ungewiss.
- c) Im Verlauf des Transformationsprozesses ist das Oberschlesische Industriegebiet bedeutungslos geworden.
- d) Polen hat beim Umweltschutz Aufholbedarf.
- e) Die politische und wirtschaftliche Wende hat sich auf den Fremdenverkehr nicht ausgewirkt.

**3 Polen und Tschechien**

Analysiere Tabelle 1. Bewerte die wirtschaftliche Lage beider Länder und vergleiche ihre Startvoraussetzungen zur Zeit des Eintritts in die EU.

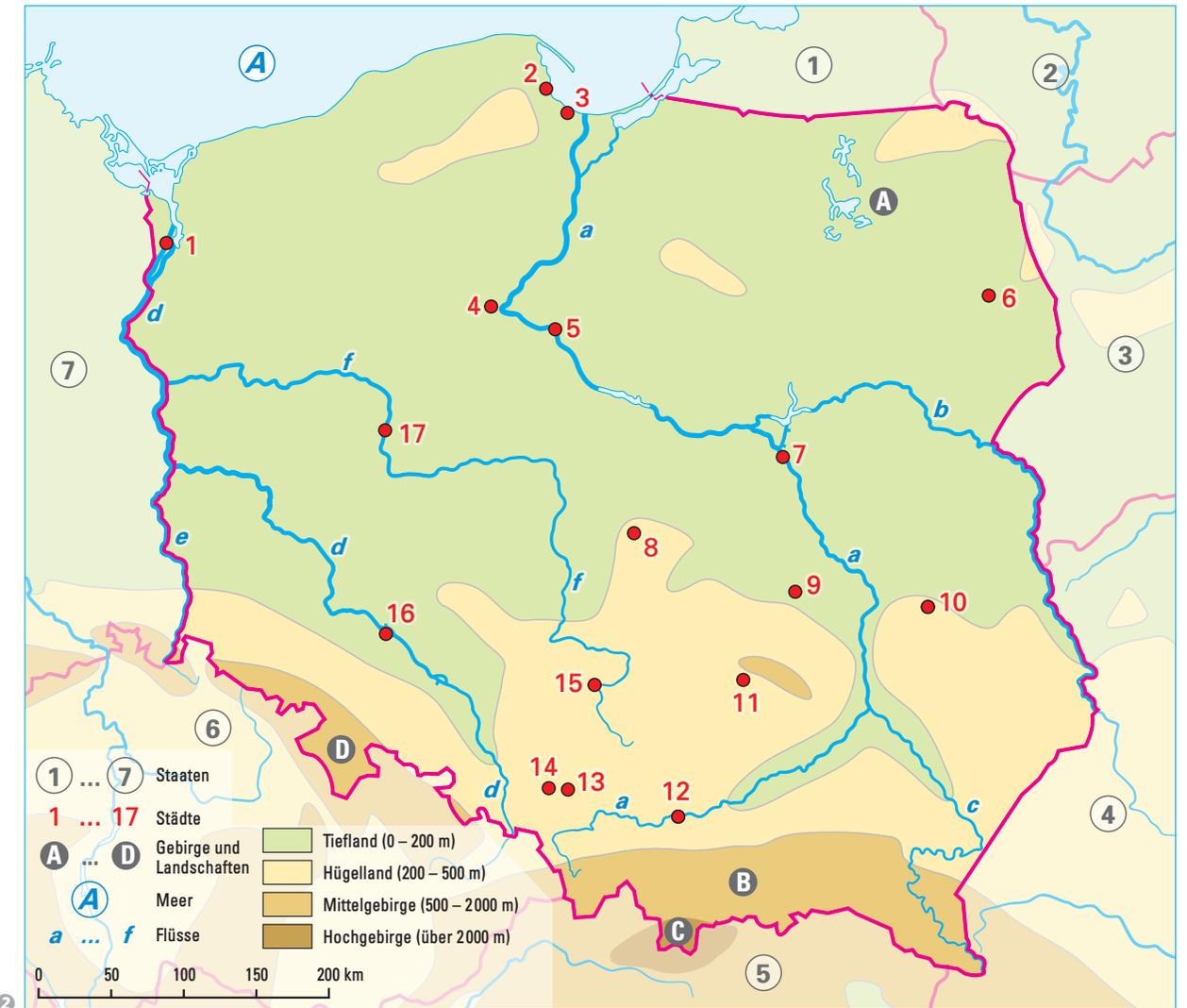
**4 Gesucht: Die deutschen Namen von ...**

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die deutschen Namen und ergeben einen weiteren polnischen Städtenamen.

- Katowice (6)
- Kraków (3)
- Opole (5)
- Gdańsk (1)
- Poznań (4)
- Szczecin (7)
- Wrocław (1)
- Warszawa (8)
- Toruń (4)
- Gliwice (1)

**5 Zum Knobeln**

- a) Warschau war nicht immer Hauptstadt Polens. Welche andere Stadt hatte diese Funktion über lange Zeit?
- b) „Pro Europa Viadrina“. Was steckt wohl dahinter?
- c) Informiere dich über die Vereisung Europas während der Eiszeiten. Zeige mithilfe einer geeigneten Karte, welche Gebiete Polens durch die Vergletscherung geprägt wurden.
- d) Nenne einen berühmten polnischen Wintersportort. Nutze den Atlas und das Internet.



**6 Ein Pole von Weltruf**

Dieser berühmte polnische Gelehrte brachte ein ganz neues Licht in die Astronomie: Er sah in seinem heliozentrischen Weltbild die Sonne als Mittelpunkt des Planetensystems und löste damit die Vorstellung ab, dass die Erde der Mittelpunkt der Welt sei. Recherchiere: Wie lautet sein Name? Wann lebte er und in welcher polnischen Stadt kann man sein Geburtshaus besichtigen? An welchem Fluss liegt diese Stadt?



**Teste dich selbst**  
mit den Aufgaben 2 und 4.